

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **72 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

72. Jahrgang Dezember 1989 Nr.12

## Der Stern über Bethlehem, das waren zwei Planeten

Wie jede gute Geschichte lässt auch das Weihnachtsevangelium nach Matthäus der Phantasie reichlich Platz. Ohne Kaspar, Melchior und Balthasar wäre die Geschichte zwar auch herzanrührend, aber um einiges farbloser. Wie dem auch sei, die Frage lautet: Hat die Reise tatsächlich stattgefunden?

Ein Blick in die Geschichte, in die Kultur- und Religionsgeschichte und hinauf zum gestirnten Himmel über Babylonien lässt fast mit Bestimmtheit annehmen: Die Reise fand statt.

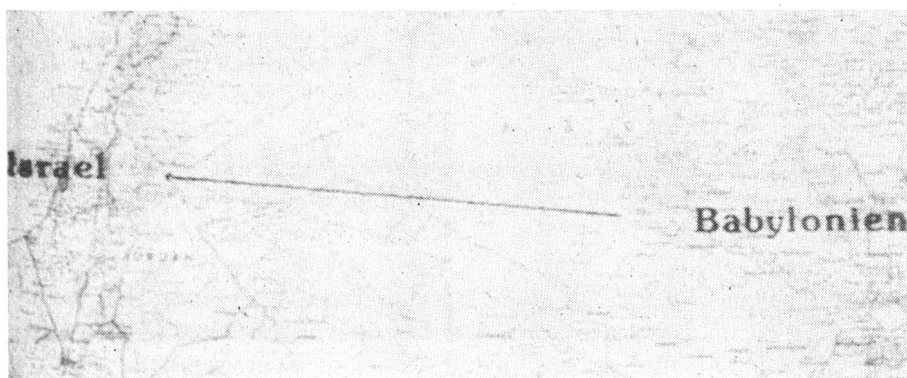
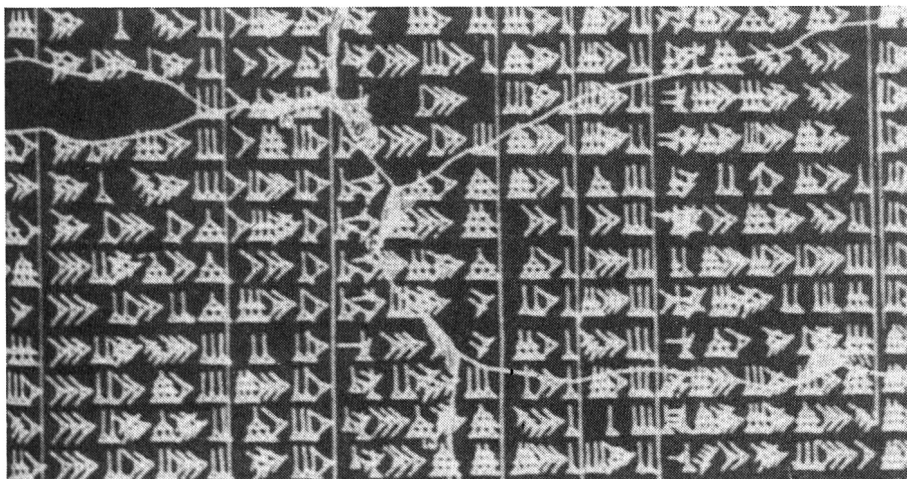
Die Männer, die da eines Tages in Jerusalem aufkreuzten, mussten dabei eine anstrengende und gefährliche Reise hinter sich haben. Denn sie kamen von weit her aus dem Morgenland, das heisst: aus dem Osten. Im Osten von Jerusalem aber lag Babylonien, das Zweistromland zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris.

Um nach Jerusalem zu gelangen, mussten die Männer die Syrische Wüste durchqueren, die sich zwischen Babylonien und Israel er-

streckt, und das war schon zu damaliger Zeit kein reines Vergnügen. Als Anlass für das gefährliche und strapaziöse Unternehmen aber nennt Matthäus schlicht und ergreifend einen Stern. Seit bald 2000 Jahren nun rätselt man, was für eine Himmelserscheinung es gewesen sein könnte, die die Babylonier nach Jerusalem trieb.

Festzustehen scheint: Es muss ein spektakuläres Himmelschauspiel gewesen sein. Das wird sich auch der italienische Künstler Giotto di Bondone gedacht haben, als er 1303 ein Fresko der Weihnachtsgeschichte malte. Das Bild zeigt die Himmelserscheinung, der Giotto offenbar am ehesten zutraute, die Heiligen Drei Könige in Trab zu versetzen: Direkt über dem Stall steht ein prächtiger Komet.

Giotto war nicht zufällig auf diese Version der Weihnachtsgeschichte verfallen. Zwei Jahre zuvor war nämlich wieder einmal der Halley'sche Komet über den Himmel gezogen, viel heller und grösser, als er bei seinem kürzlichen Erscheinen im Jahr 1986 zu sehen war. Offenbar noch ganz unter dem Eindruck dieses Himmelschauspiels, besetzte Giotto die Rolle des Sterns von Be-



Auf ihrem Weg durch die Wüste folgten die babylonischen Astronomen den Sternen. Dabei konnten sie sich auf ein jahrhundertealtes, in Keilschrift festgehaltenes Know-how stützen.

### Aus dem Inhalt

Religionsgeschichte/	
Wissenschaft	89/90/91/92
Freidenkerbewegung	93/94/95/96
Buchtip	94